

HWNG will jetzt Klartext reden

In einem Schreiben an die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord wird um eine umfassende Bürgerinformation gebeten.

Verhärtete Fronten auf der Großbaustelle Hochwasserschutz Braubach Neustadt (wir berichteten). Wieder geht es um belastetes Erdreich, wieder droht ein Baustopp. „Endlich Klartext“ will die Hochwassernotgemeinschaft Braubach und fordert eine Bürgerversammlung.

BRAUBACH. „So mancher Braubacher mag sich fragen, was schlimmer ist: das letzte Hochwasser oder die Baustelle zum Hochwasserschutz Neustadt?“. So formuliert Heinz Scholl, Vorsitzender der Hochwassernotgemeinschaft (HWNG) Braubach die derzeitige Situation. Wie berichtet, droht auf der Baustelle zum Hochwasserdamm, der die Neustadt Braubachs einmal vor den Fluten des Rheins schützen soll, erneut ein Baustopp. Differenzen zwischen der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, Abteilung Wasserwirtschaft, als Bauträger und der ausführenden Baufirma Budau sind der Grund dafür. Und wie bereits vor knapp einem Jahr geht es um belastetes Erdreich im Baustellenbereich (siehe RLZ vom Freitag und Samstag, 2. und 3. März).



Die Bauarbeiten für einen Hochwasserstaudamm in Braubach stagnieren, seit erneut Probleme aufgetreten sind. Grund sind Differenzen zwischen der SGD Nord und der Baufirma. Foto: Willig

Die HWNG, die bereits mehrfach umfassende Informationen für die Bürger angefordert hatte, traf sich noch

in der vergangenen Woche und formulierte ein Schreiben an Hans-Dieter Gassen, den Präsidenten der SGD Nord.

„Mit Bestürzung nehmen wir zur Kenntnis, dass die nach dem Baustopp zum Jahreswechsel von uns ausgeräumt

geglauten Baufortschritt hemmenden Streitfragen erneut mit anscheinend noch größerer Heftigkeit weiter eskaliert sind“, heißt es darin. Für die außenstehende Bevölkerung, insbesondere für die vor Ort Betroffenen zeichne sich hier ein verwirrendes Szenario, das Ängste schüre und zu Vertrauensverlusten führe. Als dringend notwendig erachtet die HWNG die baldige umfassende Information der Bürger, der örtlichen Verwaltung, der Vertreter des an die Baustelle grenzenden Kindergartens und der Marksburgschule.

Nach zwei bisher erfolgten Ortsterminen soll, das fordert die HWNG nun, der dritte, für den Frühling vorgesehene Ortstermin möglichst schnell und vor allem zeitnah angesetzt werden. Die Hochwasserschützer bitten darum, dass dieser Ortstermin als öffentliche Bürgerversammlung erfolgen soll, sodass allen von der Baustelle Betroffenen sowie allen Braubacher Bürgern umfassende Informationen zur weiteren Situation erteilt werden. Heinz Scholl: „Wir wollen, dass hier endlich einmal Klartext gesprochen wird.“ (kr)